

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (2000-2001)

Artikel: Melbourne : views. Docklands, Waterways, Squares
Autor: Franchini, Ado
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Melbourne.
Waterfront am
Yarra River, rechts:
Central Business
District, links:
South Bank
mit neuer
Uferpromenade
Foto:
Ado Franchini

Südlich der Bergketten der *Great Dividing Range* gelegen, der großen Bucht der Port Phillip Bay zugewandt, zugleich aber auf das nördliche Ufer des Yarra River konzentriert, ist der Stadtplan der City schachbrettartig mit rechtwinkligem *Street grid* angelegt. Er wurde 1837 von Robert Russel entworfen, um der zukünftigen Entwicklung der Stadt eine Grundordnung zu geben. Melbourne entwickelt sich danach nicht als Küstenstadt, sondern als Stadt am Fluß, als Stadt im Binnenland. Um den Kernbereich breiten sich, vorwiegend in Nord-Süd-Ausrichtung, leicht aus der Achse des Zentrums gedreht, die Vorstädte aus, die das ursprüngliche Raster der Stadt fortsetzen und auch so exotische Namen tragen wie Coburg, Heidelberg oder Altona. Mit ihnen wächst die Großstadt zur Stadtregion an, in der heute vier Millionen Einwohner leben.

Eine Reihe umfangreicher öffentlicher und privater Eingriffe stand in den vergangenen Jahren im Mittelpunkt der Debatten und Initiativen der Stadt, deren hauptsächlich industrielle Wirtschaftsstruktur sich in jüngster Zeit zu einer komplexeren *New economy* gewandelt hat. Investitionen auf dem Immobiliensektor spielen dabei eine wesentliche Rolle. Von besonderer Bedeutung ist, daß Melbournes Stadtentwicklung, als Hauptstadt und Regierungssitz des australischen Bundesstaats Victoria, städtische und staatliche Planungsaktivitäten zu integrieren hat, die nicht demselben Politikverständnis unterliegen (integrierte Planung vs. marktorientierte Planung, Deregulierung).

Ado Franchini

Docklands, Waterways, Squares

Melbourne. Views

Konversion der Docklands Das größte städtebauliche Umwandlungsprojekt Melbournes erstreckt sich auf die *Docklands*, eine Hafenzzone südwestlich der Kernstadt, sowie auf den Bereich der *South Bank* jenseits des Yarra River. Die Verlagerung des Industrie- und Handelshafens hinaus in zugänglichere Außenbereiche (Port Melbourne, Hobsons Bay) hat im alten Victoria Harbour ein großes Gelände von 220 Hektar freigemacht, einen für die Mehrheit der Bevölkerung weithin unbekannten Stadtbezirk, der als „exterritorialer Bereich“ ausschließlich mit den Aktivitäten der Hafenwirtschaft in Verbindung stand, obwohl er unmittelbar an den Stadtkern anschließt. Die Gesamtplanung und das Standortmanagement für die neue *Stadt am Wasser*, die in der Hauptsache durch privates Kapital realisiert werden wird, liegt bei einer unabhängigen Behörde, der *Docklands Authority*, die von der Staatsregierung eingesetzt wurde. Sie koordiniert die Aktivitäten des Immobiliensektors nach einem Deregulierungsmodell.

Die Docklands sind in sieben Zonen unterteilt, jede von ihnen erhält eine gebietsbezogene Nutzung. Die vorgesehenen Nutzungsrechte und Bestimmungen betreffen Wohnquartiere, Handels- und Bürobereiche (Batman's Hill, Victoria Harbour, Mirvac Docklands, MAB Docklands), Sportanlagen (Colonial Stadium) und Schifffahrtseinrichtungen, Einrichtungen für Forschung, Wissenschaft und

akademische Ausbildung (Comtechport), Hotels, Erholungsgebiete, Einrichtungen für die Freizeit (Entertainment City).

Der Lagevorteil der Docklands Area liegt in der unmittelbaren Nähe zum Central Business District, dem Hochhausquartier der Stadt. Entlang der Flußufer und Hafenbekken sind, nach Art eines *Animation Plan* Hochhaus-Cluster und Büroböcke, Hotels, Wohnungen und Kaufhäuser vorgesehen. An der inneren Waterfrontseite, in Richtung auf die Karrees der City, wurde das neue Colonial Stadium errichtet, eine Unterhaltungsmaschine der jüngsten Generation, die umgeben ist von Kaufhäusern, Dienstleistungseinrichtungen und Parkplätzen.

Neue Straßenanlagen (West Gate Freeway) durchqueren das Gebiet und verbinden es mit den wichtigsten außerstädtischen Zielorten.

Wenn es stimmt, daß die besondere Gestalt des Gebietes, wie bei allen Hafenarealen, von der Atmosphäre des Austauschs zwischen Stadt und Wasser lebt, wenn es zugleich als Hafen- und Stadtlandschaft entwickelt werden muß, so handelt es sich um ein Potential, das der besonderen Pflege bedarf. Die Mischung der Orte und der Funktionen ist es, die den Erfolg eines geplanten Viertels ausmacht. Gegenwärtig scheint jedoch nicht erwiesen zu sein, daß das Gesamtkonzept dessen, was die neue *Stadt am Wasser* sein soll, bereits mit den Bedingungen der Kernstadt abgestimmt ist: hier ist Stadt im Angebot.

Es dürfte auch noch nicht versucht worden sein, eine architektonische und städtebauliche Mischung zu entwickeln, die den Charakteristika, die die Stadt Melbourne bisher auszeichnen, entspricht. Marketing und Computerdesign der *Instant City* haben zur Zeit die Oberhand. Die Anforderungen neoliberaler Wirtschaftspolitik und die Vorstellungen integrierter Planung für das großstädtische System scheinen bei diesem Konzept recht unvermittelt aufeinanderzuprallen, wobei die Docklands Authority in eine harte Konfrontation mit dem MSS eintritt (Municipal Strategic Statement): mit den planerischen Vorstellungen der Stadt. Die Gefahr besteht, daß beinahe ideologische Gegensätze über die Zukunft dieses Stadtteils ausgetragen werden.¹

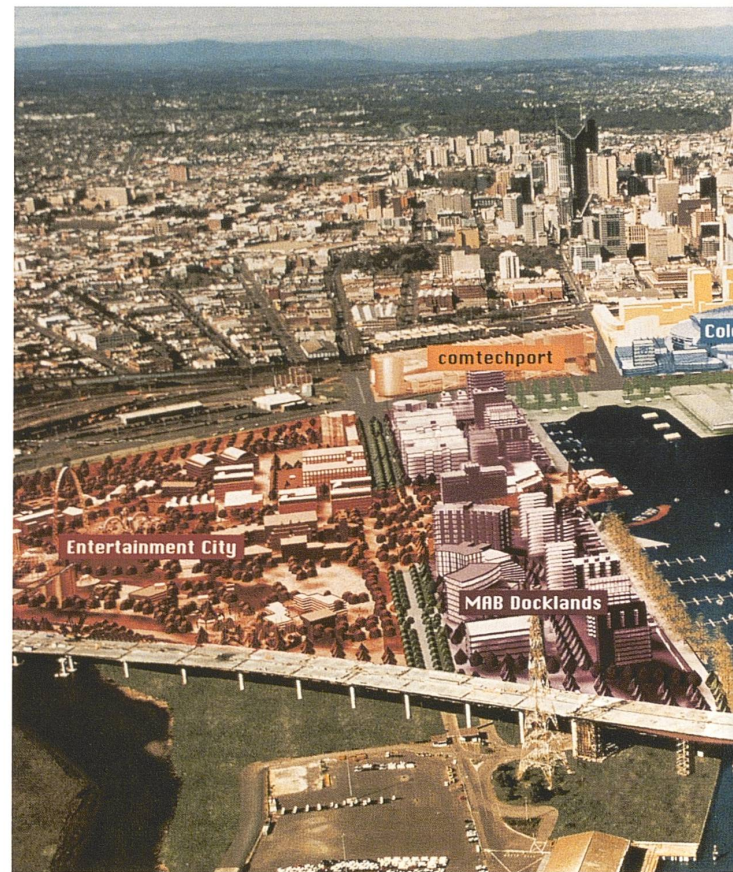
In diesem Sinne suggerieren die Beispiele der Docklands wie auch des *Federation Square* (am östlichen Eingang des *Street grid* der City) den Eindruck eines unbewußten Wunsches der Nachahmung Sydneys als der großen, ewigen Konkurrentin.

Cityerneuerung entlang der Waterways Die Projekte und Bauten entlang des Ufers des Yarra River auf der South Bank, der City gegenüber, haben in den vergangenen fünfzehn Jahren einen Nutzungswandel beant-

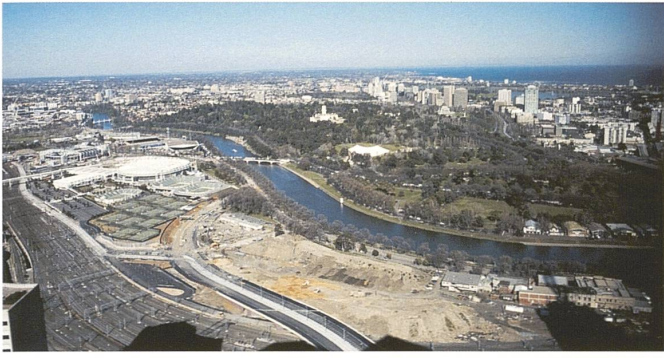
wortet, eine Reaktion auf den Umbau des Industriesystems Melbournes, das hier die Hafen- und Eisenbahntassen für die städtische Versorgung unterhielt. Entlang einer neuen Uferpromenade, die auf der South Bank entlangführt, reihen sich die wichtigsten Projekte aneinander: das neue *Exhibition Centre*, ein großer, eleganter Komplex für kommerzielle Ausstellungen; das *Melbourne Casino*, ein riesiges, drei Häuserblocks großes Areal mit Internal Mall und Gambling Hall, das einen zentralen Teil des Südufers einnimmt; das *Southgate Development*-Projekt, ein neues Wohnareal und Zentrum des Dienstleistungsgewerbes; die Einrichtung der *Sandridge Bridge* für Fußgänger, eine Verbindung aus der City zum Queensbridge Square, der zu einem Treffpunkt für Jugendliche umgewandelt wurde; die Einrichtung des *Federation Square* und des *Riverside Park* an der Nordseite der Flußbiegung am östlichen Eingang der City, aber auch die Fortsetzung des Parks auf der South Bank; die Einrichtung der Freianlagen am *Yarra Turning Basin*, die dem Nordufer der City ein neues Aussehen verliehen hat. Das wichtigste Programm sieht die Realisierung des neuen *Federation Square* vor, bei dessen Wettbewerb

Docklands.
Animation Plan
(Docklands
Authority)
als Verkörperung
der Instant City

76

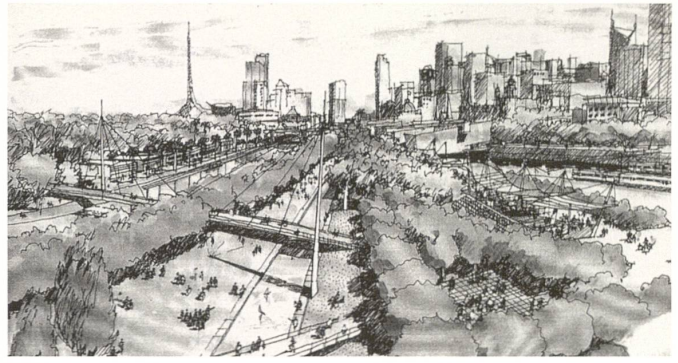


Ado Franchini, Melbourne. Views



Yarra River.
Riverside Park
(Southern
Parklands)
Foto:
Ado Franchini

ein Projekt von LAB Architecture Studio ausgezeichnet wurde: als großes Kulturforum um einen neuen Stadt-
platz geplant, wie er in der City bislang nicht zu finden
war.
Der Bereich, auf dem sich das Projekt für das neue *City
Forum* erheben soll, überlagert den Fächer der Eisen-
bahntrassen, der Flinders Street Station und der Haupt-
brücke (Swanston Street) gegenüberliegend, die die
Stadt mit South Melbourne verbindet. Ein freigeräumter



Riverside Park.
Zone östlich des
Federation Square

Bereich ehemaliger Gas- und Treibstofflager gehört zum
Areal.

Auf der gegenüberliegenden South Bank befinden sich
die *Melbourne Concert Hall*, das *State Theatre*, die *Na-
tional Gallery*, zudem die erwähnte Fortsetzung des Ri-
verside Park.

Die Lage des *Federation Square* hat bereits seit den
zwanziger Jahren verschiedenste Bauvorschläge ange-
regt. Das Wettbewerbsprojekt von 1997 wird nun reali-
siert. Das Projekt setzt auf einen dramatischen Bruch
mit dem traditionellen *Street grid*, mit seiner *Rectangu-
lar formality*, und bietet Baukörper um eine *Civic Plaza*,
die skulptural so bearbeitet werden, bis sie „cranked and
slanted out of shape“ sind. Schließlich wurde in der Aus-
schreibung verlangt nach „[...] new innovative forms of
artistic and cultural expression as a mark of its identity,
the importance of environmental and nature to our sense
of well being, the importance of civic celebration and
public interaction [...]“. The role and application of new
technologies and how these are shaping our culture and
economy.“²

Eine lebhafte Mischung aus Einrichtungen und Dienstlei-
stungen ist vorgesehen (Theater, Kino, Einkaufsgalerien,
Touristenzentren, Multimediacentern, Ausstellungsräume
etc.), dazu kommen beim siegreichen Entwurf Vorschläge
für ein Regenwald- und ein Wüstengewächshaus, Reflex
der im Land deutlich spürbaren Tendenz, Umweltschutz
zu inszenieren, die dazu führt, selbst im Stadtzentrum Na-
tur und Raum des australischen Kontinents ins Gedäch-
nis zu rufen.

„[...] The architecture of diversity and pluralistic democ-
racy must provide concepts of order and expression which
exceed the present and the known, in order to initiate a
dynamic resonance between the citizens of the city.
Without this production, the private dreams of the indi-
vidual can never be transformed into the realities of pub-
lic space [...]“, schreiben die Urheber des Projekts. Die Di-
stanz zwischen realer Stadt und dem selbstbezogenen
Projekt scheint dem europäischen Betrachter sehr aus-

77



Ado Franchini, Melbourne. Views



Docklands.
Aktueller Bestand,
Zone südwestlich
des Central
Business District

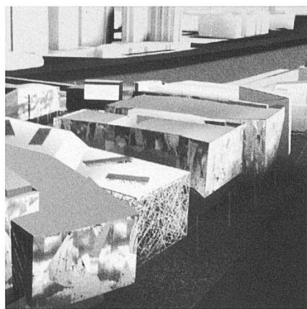
geprägt zu sein, Zeugnis eines Phänomens, das sich in der westlichen Welt, aus welchen Gründen auch immer, ausbreitet: die Architektur in der Isolierung.

Sicher, die europäische Tradition des *Public space* muß sich in ihrer formalen Strenge den individuellen Träumen der Bürger nicht anpassen, weil der Platz als solcher Ausdruck einer städtischen kulturellen Identität war, feste Bühne des Lebens und der individuellen Träume im Kontext der Stadt.

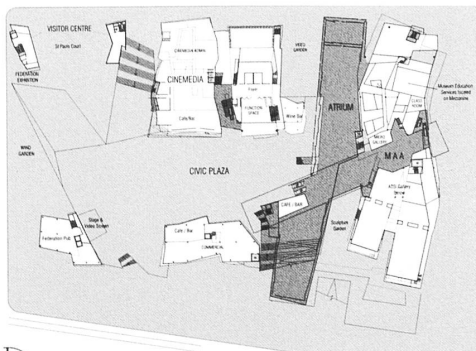
Stadtmodelle Die Frage lautet: Besteht in einer globalen Wirtschaft und einer städtischen Realität, die immer mehr dazu neigt, die Stadt in selbständige Teile zu zergliedern

und städtische Entwicklungsmodelle zu übernehmen, welche die gefestigten Regeln (historische Diskontinuität) der Stadt des zwanzigsten Jahrhunderts nicht akzeptieren wollen, noch die Möglichkeit, homogene, der bekannten Stadt entsprechende *Stadtvorstellungen* weiterzubauen? Gleichwohl ist die Stadt dennoch die phantastischste Gemeinschaftserfindung der Menschheit. Und bedeutet an der zeitgenössischen Stadt zu arbeiten nicht, daß man in der Lage sein sollte, die Regeln der Stadt zu verfeinern, ihr zugleich aber eine wandlungsfähigere Erscheinung zu geben?

78



Federation Square.
Civic Plaza und
multifunktionales
Kultur- und Entertainment-Zentrum,
Schemagrundriß,
Modell
Architekten: LAB Architecture Studio, Bates Smart Architects
Abbildungen: Archiv
Ado Franchini



- 1 Siehe, auch als Quelle der Abbildungen, die Veröffentlichung *Grids and Greenery-Case Studies* sowie den *City Plan*, MSS Municipal Strategic Statement, Melbourne 1999
- 2 Siehe TRANSITION Nr. 57/58, Melbourne 1997



Passage des Yarra River. Stadtkante des Central Business District mit Flinders Street Station, darunter: Uferpromenade der South Bank von Casino Komplex (links) bis Concert Hall (rechts)

Ado Franchini, Melbourne. Views